

**Zeitschrift:** Beiträge zur nordischen Philologie  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien  
**Band:** 12 (1983)

**Artikel:** Isländische Märchensagas : Studien zur Prosaliteratur im spätmittelalterlichen Island  
**Autor:** Glauser, Jürg  
**Vorwort:** Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-858400>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit einer Gruppe von isländischen Prosaerzählungen, die zusammenfassend als ‹Märchensagas› bezeichnet werden. Im Mittelpunkt steht die literaturwissenschaftliche Beschreibung dieser allgemein wenig bekannten, dabei nicht zumindest literatursoziologisch interessanten Sagas vor dem geschichtlichen Hintergrund des spätmittelalterlichen Island. Da selbst der Altnordist keineswegs immer mit allen Märchensagas vertraut sein dürfte, sind in einem der Untersuchung beigefügten Anhang die Erzählungen ausführlich zusammengefaßt.

Teile der Arbeit gehen auf meine 1978 abgeschlossene Zürcher Lizentiatsarbeit zurück. Während eines Aufenthalts an der Universität Kopenhagen, den ein Stipendium des dänischen Undervisningsministeriet wesentlich erleichterte, erhielt die Arbeit ihre jetzige Form. Sie wurde im Sommersemester 1981 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich als Dissertation angenommen.

Herr Professor Dr. Hans-Peter Naumann hat mein Interesse auf die von der Forschung vernachlässigte späte Sagaliteratur gelenkt und mich in methodischen Fragen kritisch und hilfreich beraten. Dafür bin ich ihm zu Dank verpflichtet. Den Mitarbeitern von Det arnamagnæanske Institut in Kopenhagen, insbesondere Lektor, cand. mag. Davíð Erlingsson und Lektor, cand. mag. Peter Springborg, danke ich für großzügige Gastfreundschaft und vielerlei fachliche Unterstützung. Vor allem habe ich an dieser Stelle Professor Dr. Oskar Bandle für die Förderung meines Studiums und für die Betreuung dieser Arbeit zu danken. Es war ein Privileg, einen so offenen und weisen Menschen zum Lehrer zu haben. Für willkommene Hilfe bei der Erstellung des Manuskripts danke ich Evi Glauser. Meinen Eltern, die mir über längere Zeit Ausbildung und Studium ermöglichten, möchte ich diese Arbeit widmen.

Zürich, Oktober 1982